

Diskussion um „Anknabbern“ der Grünzone

Die Aussage von Landesrat Rüdisser (ÖVP), dass für dringend nötige Betriebserweiterungen auch die Grünzone „angeknabbert“ werden könnte, sorgt für Diskussionen. Die Grünen fordern eine Schonung der Grünzone, die Freiheitlichen befürworten eine „maßvolle Öffnung“.

Der Grüne Klubobmann Johannes Rauch fordert, dass die Grünzone in Vorarlberg geschont werden soll. Die Grünzone werde schon jetzt bei jeder Gelegenheit angeknabbert, weil nahezu jede Betriebserweiterung genehmigt werde, reagiert Rauch darauf mit Kritik. Allein in den letzten fünf Jahren wurden nach Angaben Rauchs Flächen im Ausmaß von 80 Fußballfeldern neu als Betriebsgebiete gewidmet, unlängst zusätzlich allein in Hohenems weitere 13 Hektar. Eine Lösung wäre, so Rauch, das zu tun, was die Vision Rheintal schon vor Jahren aufgezeigt habe, und zwar gemeindeübergreifende Betriebsgebiete zu schaffen.

Der Druck auf die Grünzone wachse auch deshalb, weil es nicht gelinge, die Spekulation mit Grund und Boden zu stoppen, sagt Rauch weiter. Baugründe werden im Rheintal mittlerweile um bis zu 500 Euro pro Quadratmeter gehandelt, dabei sei die Tendenz noch steigend. Durch Horten gewidmeter Grundstücke stiegen die Preise für jede Art von Grund und Boden. „Am Ende dieser Spekulationsspirale stehen Mietpreise, die sich kein Mensch mehr leisten kann,“ so Rauch.

Egger: „Nein würde Problem verschärfen“

Der freiheitliche Klubobmann Dieter Egger spricht sich hingegen für eine „maßvolle Öffnung der Landesgrünzone mit nachhaltiger Planung“ aus. Auch er kritisiert, dass Grund und Boden zum Spekulationsgut geworden seien, dadurch Baulandreserven nicht auf dem Markt seien und durch hohe Preise Wohnraumschaffung und Erweiterungen von Wirtschaftsbetrieben oft problematisch seien.

Ein striktes Nein, wie es die Grünen fordern, würde die Situation seiner Ansicht nach weiter verschärfen. Deshalb ist für Egger eine maßvolle Öffnung der Landesgrünzone notwendig. Sie dürfe aber nur nach einer überregionalen und nachhaltigen Planung erfolgen. Landwirtschaftlich hochwertige Böden müssten geschützt werden. Land und Gemeinden müssten gemeinsam eine aktive Bodenpolitik betreiben; wenn der Markt versage, müsse die öffentliche Hand steuernd eingreifen, sagt Egger.

Link:

[Wirtschaft leidet unter Platzmangel](http://vorarlberg.orf.at/news/stories/2574823/)

<<http://vorarlberg.orf.at/news/stories/2574823/>>

Publiziert am 10.03.2013